

**Nekr
Sch
431**

COSMUS SCHINDLER-DORER

1860 – 1950

Nekr Sch 131

GEDENKFEIER

anlässlich der Bestattung von

COSMUS SCHINDLER-DORER

Dienstag, den 20. Juni 1950,
im Krematorium in Zürich

G 80-0460
Willy. Frei
K. Leisberg

ORGEL-EINGANGSSPIEL

Choral

«Selig sind, die da Leid tragen,
denn sie sollen getröstet werden»

1. Chor aus dem Deutschen Requiem
von Johannes Brahms



EINLEITUNG
VON THEODOR HASLER, PFARRER
an der St. Peterskirche in Zürich

Alles vergehet,
Gott aber stehet
Ohn' alles Wanken;
Seine Gedanken,
Sein Wort und Wille hat ewigen Grund.
Sein Heil und Gnaden,
Die nehmen nicht Schaden,
Heilen im Herzen
Die tödlichen Schmerzen,
Halten uns zeitlich und ewig gesund.

So spricht der Herr: «Meine Augen sehen nach den
Treuen im Lande, dass sie bei mir wohnen.»

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel
und Erde geschaffen hat.

A m e n.

Im Herrn Geliebte!

Der Allmächtige, der Herr unseres Lebens und Vater unserer Seele, hat aus dieser Zeit in die Ewigkeit heimgerufen:

COSMUS SCHINDLER

Fabrikant

von Mollis, Gatte von Melanie geb. Dorer, wohnhaft gewesen an der Bahnhofstrasse, im Alter von 90 Jahren, 4 Monaten und 2 Tagen.

Ihr seid seiner irdischen Hülle hieher gefolgt und wollt hier eure Gedanken sammeln im lieben und ehrenden Gedenken an den Verewigten und im Aufblick zum Allmächtigen selbst. Sein Wort und seine Kraft erfülle eure Herzen und begleite euch auf allen Wegen.

Ich danke euch für alles Liebe, Gute, Schöne, das ihr dem teuren Verewigten entgegengebracht in den Tagen seiner irdischen Wallfahrt und seiner nimmermüden Wirksamkeit. Möge Gottes Segen darauf ruhen.

*

Dem Buch der Bücher entnehmen wir ein paar Worte, die wir über unsere Abschiedsfeier setzen möchten und die zugleich zurückschauen auf den Lebensweg wie auf die bedeutende Tätigkeit des lieben Verewigten, die aber auch uns Licht und Kraft sein wollen auf unserem Pfade. Ich entnehme die Worte den Psalmen 90 und 84, dem Hiob-Buch 7, dem Römerbrief 14 und der Offenbarung 2:

«Ehe die Berge und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du lässest die Menschen zum Staube zurückkehren und sprichst zu ihnen: Kehrt zurück, ihr Menschenkinder.» (Ps. 90, 2. 3.)

«Gott, der Herr, ist Zinne und Schild, Gnade und Ehre gibt der Herr; er versagt nicht Glück denen, die tapfer wandeln.» (Ps. 84, 12.)

«Meine Tage sind leichter hingeflogen denn eine Weberspule und sind vergangen, dass kein Aufhalten gewesen ist.» «Denn tausend Jahre sind vor dir wie ein Tag, der gestern vergangen.» (Hiob 7, 6; Ps. 90, 4a.)

«Unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.» (Röm. 14, 7. 8.)

«Darum sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die
Krone des Lebens geben.»

(Offbg. 2, 10.)

Unser Vater im Himmel!
Geheiligt werde dein Name.
Zu uns komme dein Reich.
Dein Wille geschehe auf Erden wie im Himmel.
Gib uns heute unser täglich Brot.
Und vergib uns unsere Schulden,
wie auch wir vergeben unseren Schuldnern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

A m e n .

ABDANKUNGSANSPRACHE
VON PFARRER THEODOR HASLER

Liebe Trauernde!

Mit Cosmus Schindler-Dorer, von dem wir in tiefer Ergriffenheit und in ehrender Dankbarkeit Abschied nehmen an dieser besinnlichen Stätte, ist eine imposante Persönlichkeit von höchster Tatkraft, von konstruktiver Industriegrösse und von Weltruf zum ewigen Frieden eingegangen. Seinem persönlichen, unvergesslichen Gedenken gilt unser Zusammensein und unsere Besinnung sowie unser Leid und unsere herzliche Anteilnahme gegenüber der heimgesuchten Gattin, den trauernden Kindern und Enkeln wie gegenüber den betroffenen Anverwandten, geschäftlichen Mitarbeitern und Freunden. Denn wo der Gottesbote des Todes eingreift, sinkt immer ein Stück unseres eigenen Lebens und unserer menschlichen Gemeinschaft nieder, und berührt uns mit einer übermächtigen Weihe: Wir fühlen etwas von der Begegnung zwischen der Zeit und der Ewigkeit, zwischen unserer Menschlichkeit und der göttlichen Ordnung. Und unser Blick und Herz schaut über die Berge empor; empor zur höheren Welt; empor zu dem, der nicht nur gesprochen: «Es werde Licht» — sondern der auch

das letzte Wort hat über seiner Erdenwelt wie über jedem Menschenleben. «Ehe die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du, Gott, von Ewigkeit zu Ewigkeit. — Du lässest die Menschen zum Staube zurückkehren und sprichst zu ihnen: Kehrt zurück, ihr Menschenkinder.» — So beugen auch wir uns unter sein Machtwort, das an unseren lieben und verehrten Cosmus Schindler-Dorer ergangen ist, und finden zugleich unseren ersten und letzten Trost darin, dass sein Sterben eine Heimkehr ist, zurück in die Heimat des Lichtes. Denn:

«der Anfang, das Ende, o Herr, die sind dein,
die Spanne dazwischen, das Leben, ist mein.»

Und es ist uns gegeben, zu wirken, solange es Tag ist. Darum leuchtet mit jenem friedvollen Aufblick zum Herrn alles Lebens zugleich die Lebenstat unseres teuren Verewigten auf. Wie hat er seine Tage ausgekauft bis hinauf in sein begnadetes Alter! Wie lebendig steht das Bild seiner prominenten Persönlichkeit vor uns, als Mensch wie als Christ von eigener Prägung, als industrieller Pionier und Organisator, wie als leitende Kraft voller Energien und Entschiedenheit. Der geistvolle, klare Blick seiner Augen, aus denen zugleich eine herzliche Güte spricht, und die alles bis auf den Grund durchschauen möchten, reden eine deutliche Sprache — aus seinem Bildnis. Und die hohe Stirn des Denkers und Organisators zeugt von Überlegung und Überlegenheit, Mut und Entschlossenheit. In all seinem ausgezeichneten Wirken war ihm vergönnt, die Wahrheit des Psalmwortes auf eigene Art zu erleben: «Gott, der Herr, ist

Zinne und Schild, Gnade und Ehre gibt der Herr; er versagt nicht das Glück denen, die tapfer wandeln.»

Wie leuchtet es auf, wenn wir seiner Jugendzeit gedenken, die ihn auf immer so feinführend mit den Schönheiten der Natur verband. Dort der Schulplatz zu Ennenda in der Abendsonne — «ein göttliches, himmlisches Erleben voll Glückseligkeit. Und schöner könnte ich es mir im Himmel nicht denken. O Welch einen Segen hattest du, himmlische Abendsonne, in mein Herz gesenkt. Wie schön ist die Welt, sie in solch tiefem Empfinden und in solcher Erhabenheit zu sehen!» — Und am Hauseingang zum «Hof» der Fliederbaum, sein Eigentum, das er so sehr liebte. Und hernach das tiefe Erleben im Park von «Leuchtenberg», wo er die Vögel und Baum und Strauch alle kannte; all ihre Farben und Formen für ihn ein Gleichnis auf die Erhabenheit der Schöpfung und auf die Weisheit und Macht des Höchsten!

Und wiederum seine beschwingte Art, die ihn mit der Musik verbindet, die er so sehr liebt und pflegt! Und durch all die Jugend- und Wanderjahre hindurch, durch all seine beruflichen Errungenschaften hindurch, über alle Stufen seiner geschäftlichen und persönlichen Entwicklung empor, und hinauf zu den besonderen Auszeichnungen durch die österreichische Regierung 1930 und 1937: immer wieder dieses freudvoll erhebende Erleben: «Gnade und Ehre gibt der Herr; er versagt nicht Glück denen, die tapfer wandeln.»

Und mitten in all dem drin das Bild seiner emsigen und tüchtigen Arbeit als Fabrikherr wie als leitender Geist. Da flogen seine Tage und Jahre dahin, ohne Rast,

aber voll Gedeihen. «Meine Tage sind leichter dahingeflogen denn eine Weberspule und sind vergangen, dass kein Aufhalten gewesen ist. Denn tausend Jahre sind vor dir, Gott, wie der Tag, der gestern vergangen ist.» — Inmitten der unauffhaltsamen Menschenzeit: die ewige Zeitspanne des Allmächtigen. Doch all das gesegnet vom andern: Die eilige Weberspule hat das Gewebe seiner Lebensgeschichte, seiner Geschäftschronik, seines ganzen Persönlichkeitsbildes gewoben. Hinüber und herüber, Faden um Faden! Sein Geist, seine Hand waren emsig am Werk. Und jetzt, da das ganze Gewebe entrollt vor unseren Augen der Ehrung liegt, das Kreuz und Quer der einzelnen Fadenschläge unten, aber das rechte Bild oben, da erhebt sich unsere tiefe Dankbarkeit erst recht zu ihm, der euch allen so vieles geboten, und zum Ewigen, zu Ihm selbst, der eurem Familienhaupt und Seniorchef so tiefe Fähigkeiten, soviel Kraft und Zeit geschenkt hat.

Im majestätischen «Haltli» ob Mollis hat *Cosmus Schindler* am 14. Februar 1860 das Licht der Welt erblickt als Sohn von Wilhelm Schindler und Elsbeth Jenny. Mit ausgezeichnete Tatkraft und Ehre hat er als Spross der alteingesessenen und bedeutenden Familie der Schindler von Mollis deren Namen auf blankem Schild hochgehalten, vereint mit dem Namen *Cosmus*, der ihm von seinem hochgeschätzten Grossvater und Onkel Jenny zu Ennenda zugeeignet ward. Schon im Frühling darauf siedelten seine Eltern mit den beiden Söhnen Fritz und *Cosmus* über ins eigene Heim zu Ennenda, wo dem aufgeweckten und gemütvollen Knaben im Vaterhaus «Zum inneren Hof» eine überaus sonnige und

erinnerungsstarke Kinder- und Jugendzeit zuteil ward. In diesem geliebten, typischen Glarner Dorf besuchte der begabte Jüngling mit den offenen Augen und mit dem beweglichen Geist die Primarschule. Und die mannigfaltigen Erlebnisse, die er selbst im hohen Alter noch in frischer sonniger Erzählung darzubieten wusste aus Schule und Elternhaus und den Sitzen der Nächstverwandten, von den Dorfereignissen zu Ennenda wie von den vier Schuljahren — der Sekundarschule und dem Kadettenleben —, die er in Glarus genoss, diese ganze Vielfalt von aufleuchtenden Erinnerungen bildet nicht nur für die Familienchronik, sondern auch für die Lokalgeschichte seines heimatlichen Jugendlandes eine freudvolle Kette von schönsten Perlen. Welch frohe Jahre waren es für den Knaben mit dem heiteren Gemüte, abgeschlossen durch die Konfirmation!

Denn nunmehr ging es «hinaus in die Fremde, fort vom ‚Hof‘, vom ‚Halten‘ und von allen vertrauten Stätten, fort von den weissen Veilchen, von der Abendsonne, von allem Liebgewonnenen, von der Heimat mit ihren Bergen». Denn er kam nicht mehr hieher zurück, da die Eltern, — nachdem der Vater 1872 die Spinnerei Kennelbach bei Bregenz erworben, — in der Zwischenzeit ganz dorthin gezogen waren. Für den strebsamen Cosmus Schindler brachen die Jahre der weiteren Ausbildung an. Zunächst, 1876, in der Ecole industrielle in Lausanne und anschliessend nochmals zwei Jahre in Livorno. Und wiederum ging es weiter nach Bremen, um sich von 1879 bis 1882 in einer durchgreifenden beruflichen Lehre vorzubereiten für den Eintritt ins väterliche Geschäft.

So sehen wir den mit gründlichen Kenntnissen und

hohen organisatorischen Fähigkeiten ausgerüsteten jungen Mann in der Blüte seiner schwungvollen Kraft und Energie anno 1882 einziehen in die weithin angesehene Firma Jenny & Schindler mit den Spinnereien und Webereien zu Kennelbach im Vorarlberg. Seine mutige Aufgeschlossenheit wie sein klarer Weitblick und sein ausgeprägtes Einfühlungstalent, begleitet von seiner unverwüstlichen Arbeitsfreudigkeit erleichterte ihm an Seite seines hervorragenden Onkels Cosmos Jenny die Einarbeitung in die Gesamtleitung des Geschäftes, besonders in organisatorischer Hinsicht. Da sein Bruder Fritz sich später mehr und mehr für die Probleme der Elektrizität und Wärme interessierte und in diesem Berufszweig etablierte, ist Cosmos Schindler in der Folgezeit der alleinige, umsichtige und erfolgreiche Leiter der Firma Jenny & Schindler geblieben.

Über seine Persönlichkeit als unternehmungsstarker Geist von Weitsicht und solider Arbeit, wie über die geschäftlichen und sozialen Werke der angestammten Firma, die später noch ins Tirol zu Telfs und Imst verpflanzt wurden und der Spinnereien Murg AG. wird hernach von berufener Seite gesprochen. So sei hier nur angedeutet, wie Cosmos Schindler seit 1900 die Verwaltung der Spinnereien Murg AG. aufbaute, — wie er mit seiner auch persönlich äusserst einsatzbereiten Geschäftsführung beide Unternehmungen selbst durch die Krisenzeiten der beiden Weltkriege und ihrer Nachwehen flott über Wasser hielt, — wie er 1928 seinen Sohn Willy Schindler unter seiner persönlichen Einführung in die Geschäftsleitung eintreten sah und die Freude hatte, dass seine Werke im selben Sinne weitergeführt wurden, —

und wie ihm dieses Frühjahr das besondere Erlebnis von tiefer Genugtuung und Ehrung zuteil wurde, mit seiner neunzigsten Geburtstagsfeier auch das hundertfünfundzwanzigjährige Jubiläum der Firma Jenny & Schindler sowie im besonderen das fünfzigjährige Jubiläum der Spinnereien Murg AG. bei voller geistiger Frische feiern zu dürfen. Und all das erhellt durch sein Prinzip, dass Leben und Arbeit der Gemeinschaft dienen soll und gedient hat, solange sein starkes Herz schlagen und sein heller Geist wirken durfte.

Die Wegmarken seiner Seele und seiner persönlichen Lebensgeschichte sind wohl immer aufs engste verbunden mit seinem aufwärtsführenden Pfad des bedeutenden Industriellen, und dennoch gezeichnet nicht nur durch seine sozialen Taten von edler Gesinnung für seine Untergebenen wie für einen weiten Kreis von Stillbeglückten, sondern auch durch seine entschieden führende und dennoch herzliche Familienverbundenheit. Der Hinschied seiner inniggeliebten Mutter 1893, nach langer Krankheit entrissen, bedeutete für seine Innerlichkeit ein bitteres Erlebnis. Um so heller leuchtete daher jener andere, beglückende Tag auf, als er im Mai 1895 den Treubund der Ehe schloss mit Melanie D o r e r von Baden, Aargau, mit der er über fünfundfünfzig Jahre in gegenseitig tiefem Verstehen und Vertrauen vereint bleiben durfte. Seine geistesstarke Gattin bedeutete für ihn viel, nicht nur als ausgezeichnete Lebensgefährtin, sondern auch als unversieglischer Quell der Kraft, der Energie und Ermutigung im aufreibenden Alltag. Im prächtigen Gut, der «Villa Leuchtenberg», bei Lindau, hat die junge Familie eine phantastisch

schöne Heimat gefunden, eine Heimat, umgeben von wunderbarem Park. Von dort aus hat Cosmus Schindler die Geschäfte geleitet und dortselbst als Naturfreund immer neue Kraft schöpfen können.

Ihre drei Kinder, die ihnen geschenkt wurden: die Tochter Betty 1896, und Edith um 1900, und der Sohn Willy um 1904, brachten viel Freude und Glück in ihre Familie und ins Gut «Leuchtenberg»; erhöht noch durch ihre eigenen Familiengründungen von Betty mit Erwin von Ziegler, Edith mit Hugo von Ziegler, und Willy mit Dorothea Straub. Wie herzlich sonnte sich unser lieber Verewigter an den drei Enkelkindern aus dem Hause von Edith und Hugo von Ziegler, wie an den vier Enkelkindern aus dem Hause von Willy und Dorothea Schindler. Die Freude eines Urenkels, die er erhoffen durfte, ist ihm leider nicht mehr zuteil geworden. Zu seinem grossen Schmerz ist ihm der hochgeachtete Vater 1903 entrissen worden, und aufs Tiefste erschütterte ihn der allzufrühe Hinschied seiner ältesten Tochter Betty, die er in St. Gallen als eines der letzten Opfer der Grippe-Epidemie 1919 verloren hat.

Seit seinem neunzigsten Geburtstag, den er noch in aller Rüstigkeit und umgeben von seinen Allernächsten feierlich begehen konnte, ist es um ihn stiller geworden. Noch war ihm vergönnt, im letzten Herbst nochmals in seinem geliebten «Leuchtenberg» zu weilen. Die schwere Bronchitis, die er vor zweieinhalb Jahren durchgestanden, hatte jedoch allerhand Beschwernisse zurückgelassen, und das hohe Alter setzte mit zunehmender Abschwachung ein. Trotzdem ihn eine enorme Vitalität immer noch aufstehen und den Lauf der Dinge verfol-

gen liess, und obgleich ihn die hingebende Pflege seiner eng mit ihm verbundenen Gattin und die lebendige Anteilnahme seiner Tochter fortgesetzt umgab, musste er die letzten zehn Tage das Krankenlager hüten, dankbar und besorgt für alles und für alle, gütig gegenüber seiner ganzen Umwelt. Gegen den Mittag ist er am Freitag, den 16. Juni 1950 aus klarer Geistigkeit in die ewige Ruhe eingegangen, in die sonnige Heimat über den Bergen. —

Liebe Trauernde!

Steht nicht dieses reiche, gottbegnadete Leben und Wirken des teuren Heimgegangenen in einem grossen Zusammenhang? Im Zusammenhang eurer Lebensgemeinschaft, für die er sich eingesetzt hat mit allem, was er war und schaffend und führend erfüllen konnte; und zugleich im Zusammenhang mit der höchsten Kraft. Dienen und die Lebenskräfte miteinander verbinden war seines Wirkens Losung. Es ist das Höchste an unserer christlichen Lebensführung, ein Gottesdienst mitten im tätigen Leben. Denn «unser keiner lebt ihm selber, und keiner stirbt ihm selber. Leben wir, so leben wir dem Herrn; sterben wir, so sterben wir dem Herrn. Darum, wir leben oder sterben, so sind wir des Herrn.» Wohl ihm und wohl uns, dass wir in dieser Verbundenheit und Geborgenheit drin stehen in Freude und Leid, und heute erst recht.

Deshalb setzen wir auf die letzte Seite seines Lebensbuches das Wort unserer Zuversicht und unserer dankbaren Ehrung zugleich, das Wort von der Treue und der Krone, das unserem teuren Cosmus Schindler-Dorer gilt. Denn durch alles hindurch, was ihn als Menschen der anspruchslosen Einfachheit, wie als industrielle Persönlichkeit von bedeutender Auswirkung ausgezeichnet hat, leuchtet die goldene Treue, der die Verheissung des Himmels begegnet: «Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben.»

Freunde! Halten wir sie hoch, halten wir durch, von Mensch zu Mensch, in all unserem Wirken, im Kleinen wie im Grossen, heute und lebenslang! Denn:

Die Treue steht zuerst, zuletzt
Im Himmel und auf Erden.
Wer ganz sein Leben eingesetzt,
Dem wird die Krone werden!

A m e n.

ANSPRACHE
VON DIREKTOR PAUL SCHWEIZER, MURG

Geehrte Trauerfamilie und Trauergemeinde!

Im Namen aller Mitarbeiter der Spinnerei Murg AG. möchte ich kurz zu Ihnen sprechen.

Mit tiefer Trauer und grosser Wehmut nehmen wir heute von unserem lieben und hochverehrten Prinzipal, Herrn Cosmus Schindler-Dorer, Abschied. Einmütig bezeugen wir, dass wir in Herrn Cosmus Schindler einen Chef hatten, zu dem wir mit vollem Vertrauen als unserem Freund und Helfer aufblicken konnten. Als er im Jahre 1900 die Spinnerei Murg AG. gründete und gleichzeitig als Verwaltungsratspräsident den Vorsitz übernahm, kam die Firma und damit ihre Angestellten und Arbeiter in gute Hände. Herrn Cosmus Schindlers geschäftlicher Weitblick, seine Grosszügigkeit und vornehme Gesinnung waren die Grundlagen, welche das Unternehmen zu rascher Weiterentwicklung und zur Blüte führten. Um seine Angestellten und Arbeiter des Betriebes hat er sich in all den Jahren besorgt gezeigt. Herr Cosmus Schindler hat soziale Werke geschaffen, die leuchtend dastehen, die seinesgleichen suchen und Zeugnis ablegen, dass der liebe Verstorbene von wahrhafter

Güte war, darauf bedacht, aus innerstem Herzen heraus andern Gutes zu tun. Das bezeugt die anwesende Delegation und das bezeugt zu Hause, geschlossen hinter uns stehend, die ganze Belegschaft des Betriebes.

Am 14. Februar dieses Jahres feierte Herr Cosmus Schindler sein neunzigstes Altersjahr und kurz darauf, am 29. März, das fünfzigjährige Bestehen seiner von ihm gegründeten Firma. Beide Male haben wir Mitarbeiter alle herzlichen Anteil an diesen Feiern genommen, und wir bezeugten unsere grosse Dankbarkeit durch aufrichtige Glückwünsche und prächtigste Blumenspenden. Anlässlich des fünfzigjährigen Jubiläums liess uns der liebe Verstorbene ein hochherziges Geschenk überreichen, an das wir uns hier nochmals dankbar erinnern wollen.

Doch heute und nach kurzer Zeit müssen wir schmerzlich und in tiefer Trauer an der Bahre unseres verstorbenen hochverehrten Prinzipals stehen. Ein unerbittliches Schicksal hat ihn auch von uns gerissen, so wie es die Lieben in der Familie und Freund vom Freund auseinanderreisst. Wir aber legen zum Trost der Gattin, Frau Schindler-Dorer, und der ganzen Trauerfamilie unser Zeugnis ab, dass wir das Andenken an unsern Prinzipal, Herrn Cosmus Schindler-Dorer, in reinster Gesinnung bewahren und hochhalten werden. Wir entbieten ihm unseren letzten Abschieds- und Blumengruss.

ANSPRACHE
VON PROKURIST RUDOLF MOSER
im Namen der Firma Jenny & Schindler zu Telfs und Imst

*Sehr geehrte Leidtragende!
In Trauer Versammelte!*

Abschied zu nehmen bin ich hierher gekommen von Telfs, Abschied zu nehmen von unserem geliebten Chef, von einem Mann von wahrhaft säkularer Bedeutung, das haben Sie doch entnehmen können aus den Worten der Herren Vorredner, was soll ich Ihnen da noch hinzufügen!

Entgegengeschlagen haben dem Verewigten die Herzen aller, die in sein gütiges Auge schauen durften, entgegengeschlagen haben ihm die Herzen des kleinsten Arbeiters, des jüngsten Angestellten genau so wie desjenigen, der durch viele Jahrzehnte ihn begleitet hat, der seiner wahren Führernatur unbeirrt folgen konnte, weil er wusste, er wird den rechten Weg geführt, einen Weg, der geradeaus geht, unbeirrbar.

Lieber Herr Cosmus Schindler! Telfs und Imst, wo heute keine Spindel surrt, kein Weberschiffchen geschäftig hin und her saust — Telfs und Imst grüssen Dich durch mich und danken bescheiden, können nur beschei-

den danken für Deine grosse Güte, die durch viele Jahrzehnte besorgt war immer wieder, in allen Zeiten, — auch in Krisenzeiten — Arbeit zu schaffen.

Was wir bergen in den Särgen,
Ist ja nur das Kleid;
Was wir lieben, ist geblieben!
Bleibt in Ewigkeit.

Wir alle leben noch, Du aber bist vollendet, bist Welt nun und bist Ewigkeit!

ANSPRACHE
VON ANTON KLIEBER
Bürgermeister von Telfs (Tirol)

Sehr geehrter Herr Vater Schindler!
Liebe Trauerfamilie!

Ich bin heute gekommen, im Namen der Tiroler Gemeinden, der Marktgemeinde Telfs und der Gemeinde Karösten, die schon vor Jahrzehnten unsern Herrn Cosmus Schindler zum Ehrenbürger ernannt haben, Abschied zu nehmen. Wir nehmen nicht nur Abschied heute, sondern wir sind gekommen, um ihm Dank zu sagen für all das Gute, das er für die Gemeinde Telfs und für die Gemeinde Karösten geleistet hat. Seine Werke und sein soziales Wirken für die Gemeinden waren so gross, dass wir mit Worten allein unsern Dank nicht abzustatten vermögen. Wenn wir heute gekommen sind, um Ihnen den letzten Tiroler Gruss zu erweisen, so können wir auch einen Tiroler Schwur tun, dass wir Ihr Andenken stets und immer in unseren Gemeinden Karösten und Telfs erhalten werden, und wir nehmen hiermit sehr tiefgerührt Abschied, lieber Herr Vater Schindler. —

ANSPRACHE
VON HERMANN ELSINGER
Fabrikant

Der Fachverband der Textilindustrie im Tirol nimmt heute Abschied von seinem ältesten Mitglied, Herrn Cosmus Schindler. Mit ihm verliert unsere Wirtschaft einen ihrer vornehmsten Vertreter, einen Mann, in welchem ein hervorragender Geist und zielbewusstes Unternehmertum sich mit einem wahrhaft gütigen Herzen in dem Masse vereinigten, dass sie ihn seinen Beruf als Berufung empfinden liessen.

Wenn die Tiroler Textilindustrie auch ausserhalb der eigenen Landesgrenze Anerkennung findet, ist dies zum grossen Teil Herrn Schindler und seinem Werk zu danken. In Zeiten schwerster Depressionen hat sein Unternehmen immer richtunggebend gehandelt und damit der Industrie und dem Lande grosse Dienste geleistet.

Wir danken dem Verstorbenen für seine oft bewiesene Freundschaft und Verbundenheit, gedenken seiner als Industrieller von beispielgebendem Format und trauern um ihn als einen der Besten. Der verehrten Frau Melanie Schindler-Dorer, unserem Herrn Willy Schindler, den Familien von Ziegler und Schindler wendet sich unser aufrichtig empfundenes Beileid zu.

Mit dieser feierlichen Stunde findet ein Leben seinen Abschluss, das an Arbeit und Erfolgen reich war. Bestehen bleiben die guten Werke und mit ihnen die Erinnerung an Herrn Cosmus Schindler-Dorer, den wir in ehrendem Gedenken behalten wollen.

ORGEL-ZWISCHENSPIEL

L a r g o

von Georg Friedrich Händel

vorgetragen von Walter Meyer,
Organist an der St. Peterskirche in Zürich

SEGENSWORT

Cosmus Schindler-Dorer, der Herr segne dich und behüte dich. Der Herr lasse sein Angesicht über dir leuchten und sei dir gnädig. Der Herr erhebe seine Augen auf dich und gebe dir seinen Frieden!

A m e n.

GEBET

Herr und Gott, himmlischer Vater! Auf dir steht unsere Hoffnung. Du bist der Hort unserer Zuversicht. Dein Wille ist geschehen an dem teuren Entschlafenen. In deiner Hand ist seine Seele. Wir preisen dich für alles, was du an ihm getan hast vom ersten Augenblick seines Lebens bis zum letzten, für allen Segen in Freude und Trübsal, mit dem du ihn begnadet, und dass du ihn jetzt in deinen Frieden hast eingehen lassen. Dank sei dir auch für all das Gute, das du uns in ihm und durch ihn geschenkt hast. Lass es uns unvergessen sein. Tröste mit deiner Gotteskraft seine Angehörigen; gib ihnen aus deiner Tiefe: Licht, Kraft, Trost. Richte unser aller Herzen vom Irdischen aufs Ewige auch in den Tagen, da unsere Kraft noch rüstig ist und wir fröhlich deine Gaben geniessen dürfen. Hilf uns treu sein und tapfer im täglichen Kampf, der uns verordnet ist. Gib uns Kraft, dass wir siegen von innen heraus, und die Krone erlangen durch Jesus Christus, unseren Herrn.

A m e n.

Die Gnade und Kraft des Allmächtigen behüte und geleite euch allezeit und allerwegen.

A m e n.

ORGEL-AUSGANGSSPIEL

Schlusschor aus der Matthäuspassion
von Johann Sebastian Bach

«Wir setzen uns mit Tränen nieder
Und rufen dir im Grabe zu:
Ruhe sanft — sanfte ruh'!»